

Leistungskonzept für das Fach Kunst am Erich Kästner-Gymnasium, Köln

1. Die Bewertung von gestaltungspraktischen Aufgaben

Die Bewertungskriterien für **gestalterische Arbeiten** können jeweils aufgabenspezifisch sehr unterschiedlich sein. Für alle Arten von gestalterischen Aufgaben in allen Kunstkursen wurde allerdings festgelegt, dass die **Aufgabenstellung** mit den Bewertungskriterien und dem verbindlichen Abgabetermin den SchülerInnen von den Kunstlehrerinnen grundsätzlich **in schriftlicher Form** übergeben wird.

Für die Bewertung von gestaltungspraktischen Aufgaben ist jeweils die Ergebnis- und die Prozessnote zu gleichen Anteilen relevant. Hierbei ist zu differenzieren, ob es sich (z.B. bei neu erlernten Techniken)

um Übungsaufgaben oder Leistungsaufgaben handelt. Übungsaufgaben werden nicht mit denselben Bewertungskriterien wie Endprodukte bewertet.

Folgende Kriterien werden bei der **Prozessnote** einer gestaltungspraktischen Aufgabe berücksichtigt:

- Die Kommunikationsbereitschaft der SchülerInnen bei den individuellen Beratungsgesprächen mit der Lehrerin während des Arbeitsprozesses
- die Leistungsbereitschaft und Kontinuität bei der konzentrierten Entwicklung der eigenen Gestaltung
- der sachgerechte Umgang mit dem Material
- die Fähigkeit, sich mit konstruktiver Kritik von MitschülerInnen und KunstlehrerInnen auseinanderzusetzen und daraufhin
- eigenständige Lösungen für gestalterische Problemen zu finden
- die Präsentation der eigenen Arbeit, die sowohl verbal als auch optisch sinnvoll und angemessen vorgestellt wird
- die Einhaltung von Abgabeterminen

Die **Bewertungskriterien für das Endprodukt** stehen in direkter Korrelation zu der Art der jeweiligen Aufgabenstellung (und den damit verbundenen Kompetenzbereichen), die den SchülerInnen im schriftlichen Arbeitsauftrag erläutert wird. Ebenso wird die

- Originalität der Bildidee und – je nach Aufgabenstellung –
- der sichtbare Prozess der Bildfindung in Einzelnoten bewertet, der sich in
- Skizzen, Entwurfzeichnungen, Zwischenergebnissen,
- thematischem Recherchieren und Erstellen von Materialsammlungen,
- Präsenz von Arbeitsmaterialien
- Portfolios etc. zeigt.
- obligatorisch ist bei jeder gestaltungspraktischen Aufgabe ein schriftlicher Reflexionsteil

(z. B. Selbstkritik oder Erläuterung des Prozesses)

2. Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Wird ein dreistündiger Grundkurs in der Sekundarstufe II nicht schriftlich gewählt, erfolgt die Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“. Der Praxisanteil bei der Gesamtunterrichtszeit bestimmt die Gewichtung der Leistungen im gestalterischen und theoretischen Bereich für die Gesamtnote.

Die Note für den theoretischen Unterrichtsteil wird bestimmt durch die Komplexität, Quantität und Qualität der Beiträge, fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit und die Darstellungsform, z.B. bei Reflexionsgesprächen über die eigene gestalterische Arbeit oder über die Rezeption von Kunstwerken. Inhaltlich nehmen die mündlichen und schriftlichen Ausarbeitungen zur Bildbeschreibung, -analyse und -interpretation von Kunstwerken neben der Thematisierung weitergehender ästhetischer Fragestellungen im Unterrichtsgespräch den wesentlichen Raum ein. Zusätzlich können Einzelreferate als Sonderleistungen in die Bewertung eingebracht werden. Kurze schriftliche Überprüfungen, auch in gestalterischer Form (z.B. als Analyseskizzen) sind fakultativ. Eine sorgfältige Heftführung wird fakultativ überprüft.

Die Leistungs- und Verhaltenserwartungen, z.B. auch zum erwarteten Verhalten in den Kunst-Fachräumen, werden den Schülern am Anfang des Schuljahres schriftlich ausgehändigt (s. Anlage).

3. Klausuren

In der EF werden im 1. und im 2. Schulhalbjahr jeweils zwei Klausuren geschrieben, wobei pro Halbjahr

je eine gestaltungspraktische und eine theoretische Klausur geschrieben wird.

Im Fach Kunst sind drei Aufgabentypen möglich:

- Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
- Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen
- Fachspezifische Problemerkörterung, gebunden an Bildvorgaben und Texte

Die SchülerInnen erhalten eine Übersicht über die Operatoren für das methodische Vorgehen bei schriftlichen Arbeiten im Fach Kunst (Formular der Standardsicherung für das Fach Kunst).

Zu gestalterischen und theoretischen Klausuren wird jeweils ein tabellarischer Erwartungshorizont erstellt, in dem die SchülerInnen die Bewertung ihrer Teilleistungen ersehen können.